

Iran auf dem Weg zur Atombombe: Verhandlungen stehen auf der Kippe!

Iran treibt sein Atomprogramm voran, trotz internationaler Bedenken und dem Druck durch die IAEA. Verhandlungen laufen.



Teheran, Iran - Das iranische Atomprogramm steht erneut im Fokus internationaler Aufmerksamkeit, da Berichte über die militärisch-strategische Ausrichtung des Programms zunehmen. Laut [faz.net](#) hat der Iran erklärt, dass die Entwicklung einer Atombombe unislamisch sei und nicht angestrebt werde. Diese Behauptung wird jedoch durch Berichte der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) in Frage gestellt. Die IAEA dokumentiert unter anderem Zünderexperimente und Urananreicherung in einem Maße, das sich nur knapp unterhalb der Waffentauglichkeit befindet.

Während der Iran immer wieder betont, er strebe keine Atombombe an, gibt es klare Anzeichen für eine verstärkte

Urananreicherung. Iran besitzt mittlerweile 400 Kilogramm Uran mit 60-prozentigem Reinheitsgrad, was die Bedingungen für Verhandlungen erheblich beeinflusst. In diesem Kontext hat die US-Regierung einen neuen Vorstoß zur Wiederbelebung der Verhandlungen unternommen. Präsident Trump wird als großer Dealmaker dargestellt, obwohl sein Rückzug aus dem Wiener Abkommen von 2015 die Überwachung und Kontrolle über das iranische Programm erheblich schwächte.

Verhandlungsrahmen und internationale Reaktionen

US-Sondergesandter Steve Witkoff hat eine schriftliche Vereinbarung zur Kontrolle des Atomprogramms unterbreitet. Der Vorschlag wird von einigen als detailliert und akzeptabel beschrieben, besteht jedoch nicht aus einem ausformulierten Entwurf, sondern aus einer Reihe von Gliederungspunkten. Iran fordert eine schriftliche Zusicherung des Rechts zur Urananreicherung, während über die Möglichkeit diskutiert wird, ein regionales Konsortium zur Überwachung der Anreicherung durch die IAEA einzurichten. Unklar bleibt, ob diese Anlagen im Iran oder im Ausland betrieben werden sollen, wie [sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de) berichtet.

Die Produktion von nahezu waffentauglichem Uran hat während der laufenden Atomverhandlungen ungewöhnlich stark zugenommen. Der IAEA-Bericht weist darauf hin, dass der Iran mittlerweile nahezu 409 Kilogramm Uran mit einem Reinheitsgrad von 60 Prozent lagert. Das entspricht einem Anstieg von rund 49 Prozent seit dem letzten Quartalsbericht. Die IAEA hat festgestellt, dass bereits etwa 42 Kilogramm Uran für die Herstellung einer Atomwaffe ausreichen könnten, falls das Material auf 90 Prozent angereichert wird, wie [yahoo.de](https://www.yahoo.de) verdeutlicht.

Politische Spannungen und Entwicklungsaussichten

Die diplomatischen Bemühungen verlaufen jedoch nicht ohne Spannungen. Irans Außenminister Abbas Araghchi berichtete von einem Treffen, bei dem ihm Elemente eines möglicherweise ausformulierten US-Deals vorgestellt wurden. Währenddessen wird von deutschen, britischen und französischen Regierungen erwogen, erneut UN-Sanktionen gegen den Iran in Betracht zu ziehen, um den Druck zu erhöhen. Die von der IAEA festgestellten Verstöße gegen Inspektionsvereinbarungen könnten möglicherweise den UN-Sicherheitsrat aktiv werden lassen.

Die geopolitischen Spannungen erreichen auch Israel, dessen Premier Benjamin Netanjahu die internationale Gemeinschaft zu schnellem Handeln auffordert. Die Sorge, dass der Iran an der Entwicklung einer Atombombe arbeitet, könnte die Existenz des jüdischen Staates bedrohen. In diesem komplexen Umfeld wird die Forderung nach einer stabilen und effektiven Überwachung durch die IAEA lauter, die vor zehn Jahren als Fortschritt galt und nun als unverzichtbar betrachtet wird, um die Einhaltung internationaler Vereinbarungen sicherzustellen.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ort	Teheran, Iran
Quellen	• www.faz.net • www.sueddeutsche.de • de.nachrichten.yahoo.com

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net